

Gestaltungsplan Lägern



wurde ein privater Gestaltungsplan erstellt - ein Instrument **zur Sicherstellung einer besonders guten Überbauung**, Gestaltung und Erschliessung des gesamten Gebiets. Erfährt das Grundstück mit einem Gestaltungsplan einen Mehrwert, so muss ein Anteil davon der Stadt Dietikon zur Verfügung gestellt werden. Diese hat beim vorliegenden Gestaltungsplan festgelegt, dass der ihr zustehende Mehrwert – 2.1 Mio Fr. - direkt ins Bauprojekt investiert werden soll, die Details dazu wurden in einem sogenannten städtebaulichen Vertrag festgehalten. Unter anderem erhält die Stadt einen öffentlichen Quartierplatz, den Lägernplatz, eine attraktive Fuss-/Velo-Verbindung in Ost-Westrichtung, den Gassackerweg, und eine Veloabstellanlage an der Badenerstrasse (die Haltestelle der Limmatbahn ist ja unmittelbar neben dem Lägernareal). Die Lägernstrasse wird zwischen Gassacker- und Keltenstrasse nur dem Langsamverkehr zur Verfügung stehen.

Die bestehenden Liegenschaften an der Lägernstrasse (Lägernstrasse 1-20 / Badenerstrasse 31-37 / Gassackerstr. 1-3) mit insgesamt 142 Wohnungen befinden sich seit 1954 im Besitz der Swiss Life. Da eine Sanierung die Defizite der Bausubstanz (z.B. Energieeffizienz, Anforderungen an altersgerechtes Wohnen usw.) nicht vollständig beheben kann, soll ein Ersatz durch Neubauten erfolgen. Dafür

Der ausgearbeitete Gestaltungsplan wurde **vom Gemeinderat als sehr positiv beurteilt**; es wurden kaum Kritikpunkte angebracht. Hingegen wurden von einer Minderheit die höheren zu erwartenden



Mieten der Neubauwohnungen bemängelt. Aus diesem Grund wurde schlussendlich auch das Referendum ergriffen, so dass wir nun über den Gestaltungsplan Lägern abstimmen.

Tatsächlich dürfte die bauliche Aufwertung von Quartieren mit dem Ziel, verstärkt auch Mittelschichtshaushalte zu gewinnen, immer mit einer gewissen Verdrängung der einkommensärmeren BewohnerInnen verbunden sein. Jedoch: Die Stadt Dietikon ist bemüht für eine gesunde soziale Durchmischung ihrer Bevölkerung zu sorgen. Sie will sicherstellen, dass sich alle Einwohnerinnen und Einwohner integrieren und an den wichtigsten Lebensbereichen teilhaben können. Und sie ist in höchstem Masse mitverantwortlich, dass genügend «Mittelstandskinder» unsere Schulen besuchen, denn dies ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Schulerfolg aller Kinder.

Mit dem Wissen, dass Dietikon auch nach Erneuerung des Lägern-Areals über viel günstigen Wohnraum verfügen wird, darf die Frage gestellt werden, ob das Referendumskomitee gegen eine Erneuerung der Dietiker Bausubstanz ist. Denn: Wenn neue Wohnhäuser gebaut werden, ist es naheliegend, dass die Mietzinsen steigen (so wie es der Komfort und



Fortsetzung von Seite 1
z.B. die Energieeffizienz auch tut).

Im September hat die Stadtzürcher Bevölkerung der Neugasse-Initiative zugestimmt, welche verlangt, dass die Stadt das 30'000 m² grosse SBB-Areal im Kreis 5 kauft, damit dort zu 100% gemeinnützige Wohnungen entstehen. Für das Areal bestand bereits ein Neubau-Projekt, das SBB und Stadt Zürich in einem umfassenden Mitwirkungsverfahren zusammen erarbeitet hatten. Die SBB liessen wenige Tage nach der Abstimmung verlauten, dass sie das Land nicht verkaufen und dass das mit der Stadt gemeinsam erar-



Visualisierung Lägerstrasse (Blickrichtung von der Kelten- zur Badenerstrasse):

beitete Neubauprojekt für sie «gestorben» sei. Es werde nun nach den Bedürfnissen

der SBB weitergenutzt. Die Stadt Zürich hat somit dank der erwähnten Initiative wahrscheinlich mehr verloren als gewonnen. Auch dürfte die Signalwirkung auf andere Projekte gross sein: das Abstimmungsergebnis wird von anderen Investoren, die in Zürich bauen wollen, sicherlich wahrgenommen. Dies alles möchte ich für Dietikon verhindern und sage daher überzeugt «Ja» zum privaten Gestaltungsplan Lägerstrasse.

(Bilder von Ernst Niklaus Fausch Partner AG)
Catherine Stocker, Stadträtin

Am 27. November «Ja» zum Gestaltungsplan Lägerstrasse

Grosse Herausforderung – grosse Solidarität



Mit Ausbruch des Krieges war die Sozialabteilung äusserst gefordert. Das Verarbeiten der menschlichen Schicksale, welche bei uns strandeten, war schwierig.

Der Kanton Zürich verdoppelte das Aufnahmekontingent für die Gemeinden zudem fast. Wir mussten deshalb innert kürzester Zeit über hundert Unterbringungsplätze schaffen. Im Wissen darum, dass die meisten Geflüchteten Kinder waren, wollte ich

vermeiden, auf unsere Zivilschutzunterkünfte zurückgreifen zu müssen. Mit grossem Einsatz konnten in kurzer Zeit zahlreiche neue Wohnungen angemietet werden. Auch waren viele Private bereit, geflüchtete Menschen bei sich aufzunehmen. Diese riesige Solidarität freute und beeindruckte mich sehr! Herausfordernd zeigte sich auch die Möblierung der neuen Wohnungen. Beispielsweise Betten waren in den Möbelhäusern vergriffen. Wir haben ein Team aus Freiwilligen und Sozialhilfebeziehenden gebildet. Dieses holte Möbelspenden der Bevölkerung ab und stattete damit die neuen Wohnungen aus. So

konnten zahlreiche Wohnungen schön, nachhaltig und günstig ausgerüstet werden. Auch hier zeigte sich eine enorme Solidarität in der Bevölkerung. In den vergangenen Monaten konnte die Sozialabteilung vom Krisenmodus vermehrt wieder in den Normalmodus wechseln. Die Ungewissheit über den Kriegsverlauf, die damit verbundene Unsicherheit über die Flüchtlingsbewegungen und auch die Integration werden meine Abteilung sicher noch eine Weile auf Trab halten...

Philipp Müller, Stadtrat (FDP)
Vorsteher der Sozialabteilung

Polit-Talk im Gleis 21

Unser Polit-Talk vom 15. September 2022 im Gleis 21 wurde durch die Junge Mitte Kanton Zürich bestritten. Was für ein Feuerwerk - was für eine Leidenschaft - was für ein Herzblut. Wir sind richtig stolz auf unsere jungen Politikerinnen und Politiker.

Benedikt Timothy Schmid, Co-Präsident und **Enrique Huber**, führten uns durch den Abend. Als Krönung haben sie uns ihre Initiative persönlich erläutert. In Kürze: die Junge Mitte Kanton Zürich plant eine **Kantonale Volksiniti-**



ative für eine verbesserte Versorgung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher.

Die derzeitige Gesundheitsversorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen ist ungenügend. Die Junge Mitte fordert

die Politik auf, sich der problematischen Situation endlich seriös anzunehmen und konkrete Lösungen für die untragbare Lage vorzulegen. Die Vorlage wurde uns von Benedikt Schmid in der letzten Dietiker Limmatpost genauer vorgestellt.

Eine Vorlage, die überzeugt.

Die Berichterstattung und Dokumentation unter:

www.gesundejugendjetzt.ch

Ihr werdet uns verstehen und ebenso **berührt** und **motiviert** sein, zu unterschreiben. Die Unterschriftenbögen oder vorfrankierten Postkarten können unter erwähntem Link ebenfalls bestellt werden.

Meine wärmste Empfehlung
Otilie Dal Canton, Parteipräsidentin

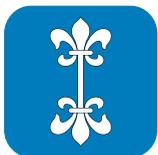


Informationen aus und für die Stadt

«Die» machen sowieso, was sie wollen. Taub auf beiden Ohren für Anliegen aus der Bevölkerung. Das gilt nicht für Dietikon. Vor allem nicht, wenn man sich die «Dietiker-App» zu Nutze macht.

Hier, liebe Leser:Innen, Ihr Einstiegs-Link zur Internet-Info-Seite der Stadt Dietikon:
<https://dietikon.citymobile.ch/index.php?apid=1063536167>

Dietikon – App Download



Die offizielle App der Stadt Dietikon bietet aktuelle Informationen rund um die Stadt und lässt Bevölkerung und Gäste aktiv am Stadtleben teilnehmen.

Erfahren Sie das Neuste aus Politik und Verwaltung oder zu Events via Pushmeldungen und bringen Sie Ihre Anliegen unkompliziert über den mobilen Stadtmelder ein. Entdecken Sie unsere Online-Welt.

Die aufstrebende Stadt...
[mehr lesen...](#)

 iPhone-App installieren

 Android-App installieren

 Mobile Webseite anzeigen

Wenn Sie den Link aus Ihrem Mobile geöffnet haben, können Sie nun gleich die Ihrem Mobile-Gerät entsprechende App runterladen und installieren oder Sie wählen «Mobile Webseite anzeigen».



In der Rubrik «Verhandlungsberichte» werden Sie über alle Beschlüsse des Stadtrates informiert. Wie z.B. Baubewilligungen, Investitionen, Gesetzgebung

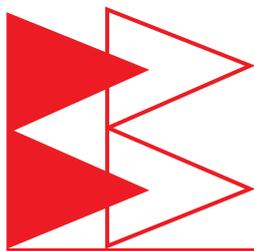
Die Rubrik «Stadtmelder» ist für Sie. Melden Sie Ihr Anliegen direkt und unkompliziert der Stadtverwaltung. Bringen Sie ihre Anregungen und Kritik ein. Mitbezahlen, Mitgestalten, Mitbestimmen.

Sie können sich zu allen Diensten eine E-Mail-Benachrichtigung einrichten. Anmeldung direkt unter den einzelnen Rubriken.

Nutzen Sie diesen wirklich guten Dienst der Stadt Dietikon.

Besser gut informiert, statt ahnungslos frustriert.

Martin Christen, Gemeinderat



BERTANI
BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch



*Kurt und Devi
Zimmermann*

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30
Sa. 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00

Im Namen **DER MITTE** und der **Limmatpost**
gratulieren wir unserem verdienten **Ehrenmitglied**

Walter Bächli

sehr herzlich zu seinem 80. Geburtstag.

Gemeinderats News



Gemeinderatssitzung vom 1. September 2022

Mitteilungen:

Diese beginnt mit einer traurigen Nachricht. Am 4. August 2022 ist Roland Schürch, ehemaliges Mitglied des Gemeinderates (SP)

2016 – 2022, verstorben. Die Anwesenden erhoben sich zu einer Schweigeminute.

Der GPK wurde das Geschäft kommunale Volksinitiative «Mehr Artenvielfalt in Dietikon» zugewiesen.

Am 9. Dezember findet die Eröffnungsfest der Limmattalbahn in Dietikon statt. Freude herrscht.

Zu den Geschäften:

Die Totalrevision der Polizeiverordnung

wurde mit 32 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme genehmigt.

Zum Postulat von Martin Christen (Die Mitte) «Nachbesserung barrierefreie Strassenquerungen» wurde am 11. Juli 2022 Bericht erstattet. Somit ist das Postulat mit dem Bericht für den Stadtrat erledigt. Das heisst es wird nicht nachgebessert.

Otilie Dal Canton, Gemeinderätin
Parteipräsidentin Die Mitte

Zur Volksinitiative «Bezahlbares Wohnen in Dietikon»



An einem der nächsten Abstimmungsdaten wird über die kommunale Volksinitiative «Bezahlbares Wohnen in Dietikon» abgestimmt werden. Der Gemeinderat beschliesst am 6. Oktober 2022 nach einer intensiven Diskussion, die Volksinitiative abzulehnen und dem Gegenvorschlag des Gemeinderates zuzustimmen. In diesem Zusammenhang hat der Stadtrat in seinem Antrag an den Gemeinderat eine nützliche **Begriffsdefinition zum Thema «gemeinnützig und preisgünstiger, sowie subventionierter Wohnungsbau»** formuliert. Im Hinblick auf die kommende Abstimmung dienen die vom Stadtrat dazu gemachten Ausführungen nachstehend im Wortlaut zum besseren Verständnis:

«Im Gegensatz zum Begriff «preisgünstig» stellt **«gemeinnützig»** einen eindeutigen Rechtsbegriff dar, der rechtsverbindliche Vorgaben mit sich bringt. Er besagt insbesondere, dass keine Gewinne gemacht werden dürfen und die Mietzinse den Selbstkosten entsprechen müssen, was in der Fachsprache als Prinzip der Kostenmiete beschrieben wird. Dieses Prinzip ist in den Statuten der gemeinnützigen Wohnbauträger als Zweckbestimmung festgehalten und geht mit Mindestanfor-

derungen an die Geschäftsführung und Rechnungslegung einher.

«Preisgünstig» ist dagegen ein unbestimmter Rechtsbegriff, an welchen keine konkreten Rechtsfolgen geknüpft sind. Preisgünstigkeit kann nicht absolut, sondern nur relativ eingeschätzt werden. Das heisst, ob eine Wohnung als preisgünstig beurteilt wird oder nicht, ist stark Personen- und Lage-abhängig. Üblicherweise wird eine Wohnung als «preisgünstig» eingestuft, wenn die Mietbelastung nicht grösser als 25 % des Bruttohaushaltseinkommens ist.

Und schliesslich gibt es noch **subventionierte** Wohnungen, die üblicherweise einkommens- und vermögensabhängig vergeben werden. Die Abgabe subventionierter Wohnungen erfolgt nach sehr strengen Vorschriften und deren Einhaltung wird regelmässig kontrolliert. Da diese Art Wohnungen nur einen minimalen Anteil aller Mietwohnungen ausmacht, werden sie hier nicht weiter thematisiert. Dieser Wohnungstyp, bzw. diese Art der Unterstützung ist ohnehin im ganzen Kanton Zürich stark rückläufig, da heute generell eher eine Subjekt- als eine Objektsubvention zur Anwendung kommt.

Karl Geiger

Agenda



- 5. Nov. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 10. Nov. 19.30 Uhr Polit-Talk
- 27. Nov. Abstimmung
- 3. Dez. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 8. Jan. 11.15 Uhr, Neujahrsapero

limmatpost



Freiheit, Solidarität,
Verantwortung.

Redaktionsteam:

Margrit Geiger (mg)
Brigitte Huwiler (bh)
Björge Hehner (bhe)
Maya Ritschard (mr)
Reto Siegrist (rs)

Layout:

Paul Gübeli

Inserate:

Marco Pillar, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapillar@bluewin.ch

Versand:

Gabriele Olivieri

Druck: Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: diemitte.dietikon@gmail.com

175 Jahre Holzkorporation / ein Rückblick

Ein seltenes Jubiläum, das würdig, gar einmalig und ein ganzes Jahr lang gefeiert wurde. Das Schöne daran, es war ein Geschenk für die Bevölkerung, die den Höhepunkt, «Die Kunst im Wald», bis am 21. Oktober geniessen konnte. Wer weiss, vielleicht sind noch weitere Überraschungen geplant.

Es begann schon mit dem Neujahrsblatt 2022, das den Wald und die Korporation als Thema hat. Dort erfährt man, was, wer, wie eine Korporation ist und wie sie funktioniert.

Zu den Aktivitäten im Jubiläumsjahr möchte ich hier einige Rosinen herauspicken.

Kurz vor dem Advent, an einem Samstagmorgen, wir waren auf dem Weg zum Frischmärt, standen vor dem Stadthaus, dort wo amix der Christbaum steht, drei mächtige Baumstämme aufgestellt. Ein Arbeiter (Bildhauer/Künstler) mit einer Kettensäge schnäfelte daran herum. Auf dem Rückweg zierte eine «Eins» den linken Stamm. Am Abend dann zierten drei Zahlen die drei Stämme, 175. Es dämmerte bei mir, Jubiläum/Holzkorporation. Die Späne, Schnitzel, Holz-Abfälle waren sauber entsorgt.

Samstag 13. November, Vernissage Neujahrsblatt, viele Dietiker bekundeten Interesse. Später waren die drei Stämme weggeräumt.

Dann wurde am 1. April, bei garstigem Wetter, die originelle Ausstellung «Kunst im Wald» eröffnet. 18 Kunstschaaffende zeigten ihre Ideen, Phantasien, ihr Können in freier Natur, eben im Dietiker Wald. Kunst, Kunsthandwerk, Dekoration, alles

schön und stimmig, dass je nach Jahres-, ja sogar nach Tageszeit ein anderer Effekt erzeugt wurde.

Hier einige Objekte, die mich am meisten beeindruckten.

Die drei oben erwähnten Stämme mit den Zahlen stehen jetzt beim Forsthaus.

Toni Flückiger ist der Schöpfer dieses Signetes, den ich despektierlich als Kettensägen-Schnäfler bezeichnete, ängsü.



Der nächste Kunsthandwerker, Daniel Glaser aus Birmensdorf, hatte wohl Ferdinand Hodlers bekanntes Bild, «der Holzfäller», vor seinem geistigen Auge, als er seine imposante Figur «Oskar der Waldarbeiter» schuf. Mir jedenfalls kam als erstes dieser Gedanke, er wirkte auf mich einfach grossartig oder «hodlerig», fantastisch.



Tief beeindruckt hat mich das Werk der einheimischen Künstlerin Carla Hohmeister. Ein Stapel Rundhölzer, alle vorn bündig gestapelt und die Stirnfläche mit umweltverträglicher Farbe bemalt, ergaben ein Bild, nämlich ein männliches Gesicht. Sein Ausdruck veränderte sich fast bei jedem Schritt ob vor- oder seitwärts, selbst die Beleuchtung spielte da mit. Wahrlich, Kunst im Wald.



Der Schöpfer meines letzten Objekts heisst Daniel Züsli. Vermutlich ist der Name Grund, dass er sich gerne mit zeuseln beschäftigt. Hatte er doch mehrere Figuren, «angebrannte Zündhölzer», in den Wald gestellt. Feuer ist gut und schön, kann aber auch zerstören. Steckte hinter Züsli's Philosophie wohl der Berner Troubadour Mani Matter mit seinem Lied «i han es Zundhölzli azündt»? Vermutlich schon. Ja me weiss was cha passiere ... bis zum Wältchrieg.



Mit diesen Worten wäre ich ja eigentlich äusserst aktuell. Ich? Mani Matter? Züsli? Die Kunst im Wald? Die Holzkorporation? Ich denke Alle.

Es ist mir ein Bedürfnis, persönlich zu danken für diese wunderbare Ausstellung. Allen voran der Vorsteherschaft der Holzkorporation mit ihrem Präsidenten Mike Grendelmeier, für die Idee und die Realisierung. Der Kuratorin Frau Rita Bachofen, sie stellte mir die Bilder zur Verfügung, sowie allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Schimmel

Wir sind in Ihrer Nähe.

Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

MARIO CASANOVA

MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Lättenstrasse 37
8953 Dietikon
Tel. 044 741 05 05

Fax 044 741 55 12
info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

**Umbauen
Renovieren
Sanieren**

Dorfgeschichten

Clean-Up-Day auch in Dietikon Am 16. und 17. September 2022 haben sich zum 10. Mal Tausende von Helferinnen und Helfern versammelt, um die Schweiz von Littering zu befreien. 13 Primarklassen des Schulhauses Wolfsmatt beteiligten sich am Freitag, 16.



September mit rund 260 Schülerinnen und Schülern am Clean-Up-Day. Gesammelt wurden in diesem Jahr 295 kg Abfälle aller Art. Im Jahr davor waren es 223 kg. Der Anlass wurde bereits zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Eltern und dem Werkhof durchgeführt. Angestellte des Werkhofs unterstützten das Vorhaben, indem sie eine Müllsortieranlage aufbauten, in der die gesammelten Dosen, Zigarettenskippen, Plastikabfälle, Pet-Flaschen und alle weiteren Funde fachgerecht verteilt und entsorgt wurden.

Geislechlöpfer und Trychler Bei der diesjährigen 29. Chalä-Chilbi im Fondli gab es wieder einmal mehr die Trychlergruppe Dietikon zu bestaunen. Zahlreiche Gäste wurden Zeugen eines



ernsten, fast archaischen Schauspiels. Spätestens beim Einzug des Samichlaus am 27. November wird die Tychlergruppe, die sich die Erhaltung traditioneller Bräuche zum Ziel gesetzt hat, wieder zu sehen und hören sein. Weiter so! Bravo!

Schätze Unsere Schwäne, welche in der Limmat schwimmen, sehen viele Leute. In unserer Stadt gibt es aber noch mehr zu bewundern. Den Schatz, der oft über unseren Köpfen fliegt, beachten viele nicht. Seit einigen Jahren nistet ein Paar Rotmilane in einem kleinen Wäld-



chen unmittelbar neben einem grossen Wohnquartier. Dietikon ist trotz stetig wachsender Überbauung glücklicherweise noch eingebettet in einen Kranz von Grün. Unsere Wiesen und Wälder sind für uns Bewohner wohltuende Oasen der Erholung. Wie schön ist es, wenn man sich hie und da auf einem Spazier-

gang sogar an zwei Rotmilanen erfreuen darf. Es ist ein Erlebnis, diesen grossen Vögeln bei ihren Flügen zuzuschauen. Mit einer Spannweite von 150-180 cm beeindruckt uns ihre Künste in der Luft. Oft kann man sie beobachten, wie sie weit in die Höhe fliegen und plötzlich in den Weiten des Himmels verschwinden. Unversehens sieht man sie wieder zu zweit spielen, einander nachjagen oder ruhig über die Wiesen segeln. Kein Vergleich mit den vielen Linienflugzeugen, die tagtäglich über Dietikon hinweg donnern. Diese Eleganz und Geschmeidigkeit bleibt nur unseren Vögeln vorbehalten. Aus eigener Energie, sauber und ohne Lärm belästigen sie uns nicht. Nur hie und da hören wir ihr gedehntes Pfeifen «wiiuu», mit dem sie auf sich aufmerksam machen.

Die folgende Geschichte ereignete sich vor über hundert Jahren, als in Dietikon das Tram «Lisebethli» genannt unser Dorf von Schlieren herkommend durchquerte. Letzte Haltestelle in Dietikon war die Brauerei (später Salamifabrik!) an der Badenerstrasse. Ein älterer Dietiker, der im Schönenwerd, im östlichen Teil unseres Dorfes wohnte, besuchte abends oft das Restaurant dieser Brauerei. Er genehmigte sich da ein oder lieber gleich mehrere Bierchen. Spät nachts machte er sich jeweils auf unsicheren Beinen auf seinen langen Heimweg. Um sicherer nach Hause zu gelangen, nahm er dann seinen



Gehstock zur Hand und steckte diesen in die Schiene des Tramgleises. So orientierte er sich seines Wegs. Eines Nachts machte er sich wieder einmal auf den Heimweg. Bis ins Zentrum ging alles gut, aber plötzlich stolperte er und sein Stock geriet in die Schiene der Bremgarten-Dietikonbahn, die sich hier mit der des «Lisebethli» kreuzte. Der Arme lief nun tapfer der falschen Schiene in Richtung Rudolfstetten/Mutschellen nach. Irgendwann muss es ihm in seinem trunkenen Elend gedämmert haben, dass diesmal auf seinem Heimweg etwas falsch lief. Vor Müdigkeit legte er sich an ein Wiesenbord und schlief seinen Rausch aus. Obwohl in Dietikon neuerdings wieder Tramschienen in zwei Richtungen führen, könnte sich eine solche Geschichte beim heutigen Verkehrsaufkommen kaum mehr wiederholen.

J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung
Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78
Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin
Otilie Dal Canton, Steinmürlistrasse 25, 8953 Dietikon,
Tel.: 044 740 67 92 E-Mail: otilie.dalcanton@bluewin.ch

Die
Mitte

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Solidarische Landwirtschaft: Solawi

Das Konzept der solidarischen Landwirtschaft (Solawi) basiert auf der direkten Zusammenarbeit zwischen Landwirt:innen und Konsument:innen. Dahinter steht die Idee und der Wille zu mehr betrieblicher und marktunabhängiger Selbstbestimmung. Das entspricht dem Wunsch nach einer nachhaltigen Landwirtschaft, die dem Boden, den Tieren und Pflanzen, sowie allen Mitarbeitenden eine Perspektive bietet.

Die Herausforderungen der Zukunft – Energieversorgung, Artenschwund, Klimawandel, ökonomische Krisen, schwindende Lohnarbeit, Verknappung von Kulturland, Wasser und anderen Ressourcen fordern zumindest von Teilen der Gesellschaft neue Lebensweisen. Diesen Herausforderungen wollen Solawi-Betriebe in gut vernetzten Nachbarschaften von etwa 500 Bewohner:Innen entgegen treten. Sie planen und wirtschaften zusammen, indem sie die Landwirtschaftsbetriebe bewusst so gestalten, dass durch eine ressourcenschonende Produktion die Betriebe nicht wirtschaftlich und ökologisch ausgeblutet werden.

Teil 1: Hof «Im Basi»

Der Hof «Im Basi» liegt erhöht am Stadtrand von Dietikon, in einem dicht besiedelten Teil des Limmattals bei Zürich. Die Äcker und Weiden des 30 ha grossen Betriebs grenzen an Wohnquartiere, die Aussicht gibt den Blick frei auf Wohn, Industrie- und Gewerbegebiete und bewaldete Hügelzüge im Hintergrund. Anita Triaca und Fabian Brandenberger bewirtschaften den vielseitigen Milch-

und Ackerbaubetrieb nach Bio-Suisse-Richtlinien. Sie möchten ihren Betrieb verantwortungsbewusst führen und gesunde, regionale und saisongerechte Lebensmittel herstellen.

Der Hof Im Basi funktioniert als Familienbetrieb (Selbstbewirtschafteter). Die Basimilch Käserei ist als Genossenschaft organisiert und die Käserei ist im landwirtschaftlichen Betrieb als eigenstän-



dige buchhalterische Einheit integriert. Die auf dem Hof Im Basi produzierte Biomilch der behornen Kühe wird in der hofeigenen Käserei zu naturbelassenen Milchprodukten (Käse, Joghurt, Quark, Rohmilch, etc.) verarbeitet und im wöchentlichen Abo in der Region Zürich verteilt. Es ist den Produzenten ein Anliegen, dass die Produkte fair produziert und lokal konsumiert werden.

Die Milchwirtschaft auf dem Basi-Hof ist auf einen sorgfältigen Umgang mit den Tieren ausgerichtet, die Kühe haben alle einen Namen, grosszügig Platz im Stall und vor allem im Sommer täglich Auslauf auf der Weide. Den BewirtschafteterInnen Anita Triaca und Fabian Brandenberger

ist es wichtig, dass die Anzahl der Kühe mit der bewirtschafteten Fläche des Betriebs übereinstimmt und der anfallende Hofdünger einen sinnvollen Nährstoffkreislauf ermöglicht (flächengebundene Tierhaltung). Die Fütterung ist silofrei und besteht hauptsächlich aus hofeigenem Gras und Heu; der Verzicht auf Kraftfutter widerspiegelt die Einstellung des Betriebsleiterpaars, keine Lebensmittel zu verfüttern, die für die menschliche Ernährung gedacht sind. Die Grundlage für diese verantwortungsvolle Art der Milchproduktion ist ein fairer Milchpreis, der die Kosten deckt.

Der Zweck der Genossenschaft Basimilch ist die handwerkliche Herstellung von naturbelassenen Milchprodukten, die in wöchentlichen Milchabos in der Region Zürich an AbonnentInnen verteilt werden. Die Genossenschaft ist eine selbstverwaltete Gemeinschaft von KonsumentInnen und ProduzentInnen, die eine partizipative und demokratische Wirtschaftsform realisiert. Eine ökologische, faire und transparente Milchwirtschaft und Verarbeitung ist das Ziel.

Die Beteiligung der Mitglieder an der Weiterentwicklung und an Entscheidungen des Betriebs wird an den Genossenschaftsversammlungen (GV) und mittels Umfragen ermöglicht und gefördert. An den GV's werden Entscheidungen mit einem 2/3-Mehr gefällt. Dies ist ein Bekenntnis gegen knappe Entscheidungen und für eine tragende Basis.

<https://www.solawi.ch>
<https://basimil.ch/produkte>

Hehner Björge

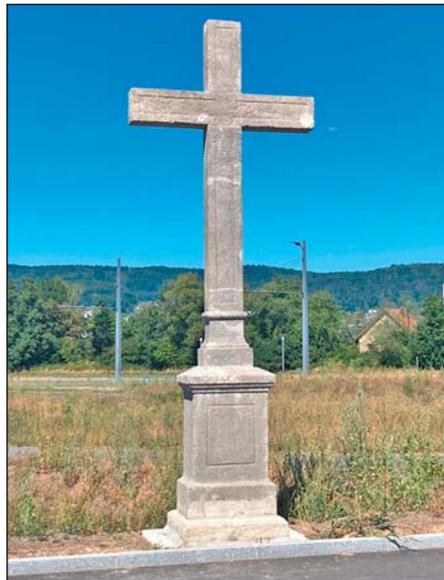
**Danke für Ihre Unterstützung der Limmatpost.
Sie dürfen den Betrag frei wählen!**

Empfangsschein Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon Zahlbar durch (Name/Adresse) ┌ └ Währung Betrag CHF ┌ └ Annahmestelle	Zahlteil  Währung Betrag CHF ┌ └	Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon Zusätzliche Informationen Unterstützungsbeitrag Limmatpost Zahlbar durch (Name/Adresse) ┌ └
--	--	---

Wegkreuz Überlandstrasse/Maienweg



Wegkreuz vor dem Versetzen



Wegkreuz nach dem Versetzen

Das Aufstellen von Wegkreuzen an Hauptverkehrsachsen, gehörte während Jahrhunderten zur Kultur in unserem Land. Durch die Reformation im 15./16. Jh. wurde diese in den Reformationskantonen gebremst, doch bis Mitte des letzten Jahrhunderts wurden noch neue Wegkreuze, vor allem in den katholischen Gebieten unseres Landes aufgestellt. Um die Kultur der Wegkreuze zu pflegen, hat unsere Landesregierung sie vor einigen Jahren unter Schutz gestellt, damit sie nicht in Vergessenheit gerät. Dietikon besitzt genau zwei Wegkreuze, das eine im Reppischhof, das an-

dere an der Achse Zürich – Baden. Seit wann es am Maienweg ein Wegkreuz gibt, wissen wir nicht. Auch wissen wir nicht, wer es gestiftet hat und wann es in den Besitz der Katholischen Kirchgemeinde gekommen ist. Wir wissen aber, dass der Flurname hier «Kreuzächer» heisst und im 11 Jh. erstmals erwähnt wurde. Das heutige Kreuz besteht aus Brugger Muschelkalk und stammt laut Angaben von Fachleuten aus dem 19. Jh. Es ist davon auszugehen, dass dieses Kreuz ein anderes abgelöst hat. (Aus der Ansprache von Martin Senn)

Das Kreuz im Weg Das Wegkreuz

Wegkreuze waren gang und gäbe, bei uns gehörten sie zum Läbe in unserer christlichen Region. Sie wurden Opfer der Religion(s)-

kriege, das heisst der Reformation im Züribiet. Doch nicht in Dietikon. Das war Grafschaft-, später Kanton Baden. Das ist der Grund, dass wir sie noch haben

im Reppischhof und beim Maienwäg. Der Limmattalbahn steht es im Wäg. Mit dem Bagger brutal ausgerissen. Wer macht so was? Viele es vermissen.

Ein Italiener war das wohl nicht. Kreuzschändung? Nein! «Jüngstes Gericht»? Das Kreuz zerbrach in viele Stück. War es ein Zufall oder Glück,

dass Kirchenpfleger Senn Martin war unterwegs, eben dorthin? Er konnte diesen Frevel stoppen. Kreuzschändung ist bei uns verboten.

Ein Denkmalpfleger und der Senn sammelten alle Stücke, denn sie wollten, mussten das Kreuz retten. Ob das gelang? Wollen Sie wetten?

Herr Hotz, ein Steinrestaurator nahm sich dieses Flickwerk vor. Dank Handwerkskunst, neusten Methoden, zaubert er aus dem maroden

Steinhaufen aus Brugger-Muschelkalk ein Kreuz, das aussieht, ja, Gott sei Dank, genauso wie es vorher war.

Ein wenig gflickt, das sieht man klar.

Es steht zurzeit am alten Ort, später kommt es wieder fort, dann, wenn das neue Niederfeld fertig gebaut ist. Man verzellt

das könnte achtundzwanzig sein. Ich schliess mein Versli. Aber Nein! Es sind da noch viele Fragen: Wer wird wohl den Schaden tragen?

Die Versicherung der Baufirma muss für den Schaden gerade stah. Die Limmattalbahn kommt zum Schluss auch noch ein wenig zum Handkuss.

Auch Kirchenpflege, Denkmalschutz bezahlten sicher manchen Stutz an diese wirklich kuriose Geschichte. Oder Posse?

Der Standort unseres Objekts weist geschichtlich ganz direkt auf den alten Flurnamen hin, «Kreuzacker». Ende und Beginn.

Schimmel

Abstimmungsparolen der Partei «Die Mitte» vom 27. November 2022



Kantonale Vorlagen

- A. Kantonale Volksinitiative «Gerechtigkeit schaffen – Krankenkassen-Prämienabzug der Realität anpassen (Gerechtigkeitsinitiative)»
- B. Gegenvorschlag des Kantonsrates Steuergesetz (StG) (Änderung vom 16. Mai 2022; Gegenvorschlag zur «Gerechtigkeitsinitiative»)

Nein

Ja

Kommunale Vorlage

- 1. Genehmigung Gestaltungsplan Lägernstrasse

Ja

Perfektion aus Obwalden



Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.

Abächerli Media AG
Industriestrasse 2
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33
welcome@abaecherli.ch

www.abaecherli.ch